



Grünes Bund-Länder-Treffen gegen Rechtsextremismus– 05.11.2007



Mobile Beratung gegen Rechtsextremismus in Berlin (MBR)

Chausseestr. 29 - 10115 Berlin

Tel.: [030] 240 45 430

info@mbr-berlin.de



Gefördert durch:

Landesprogramm des Beauftragten für
Integration und Migration des Berliner
Senats



Bundesprogramm „Förderung von
Beratungsnetzwerken – Mobile
Intervention gegen Rechtsextremismus“



Umgang mit Rechtsextremen auf Veranstaltungen

- I. Wortergreifungsstrategie der Rechtsextremen
- II. Demokratischer Umgang: Ignorieren, positionieren, ausschließen?
- III. Rechtlicher Umgang: Good Practice Beispiele

Einbettung der organisierten
Strukturen in die rechtsextreme
Szene: Schalen-Modell

Kader

geschlossenes rex. Weltbild,
zentrale Gruppenstellung

Aktivisten

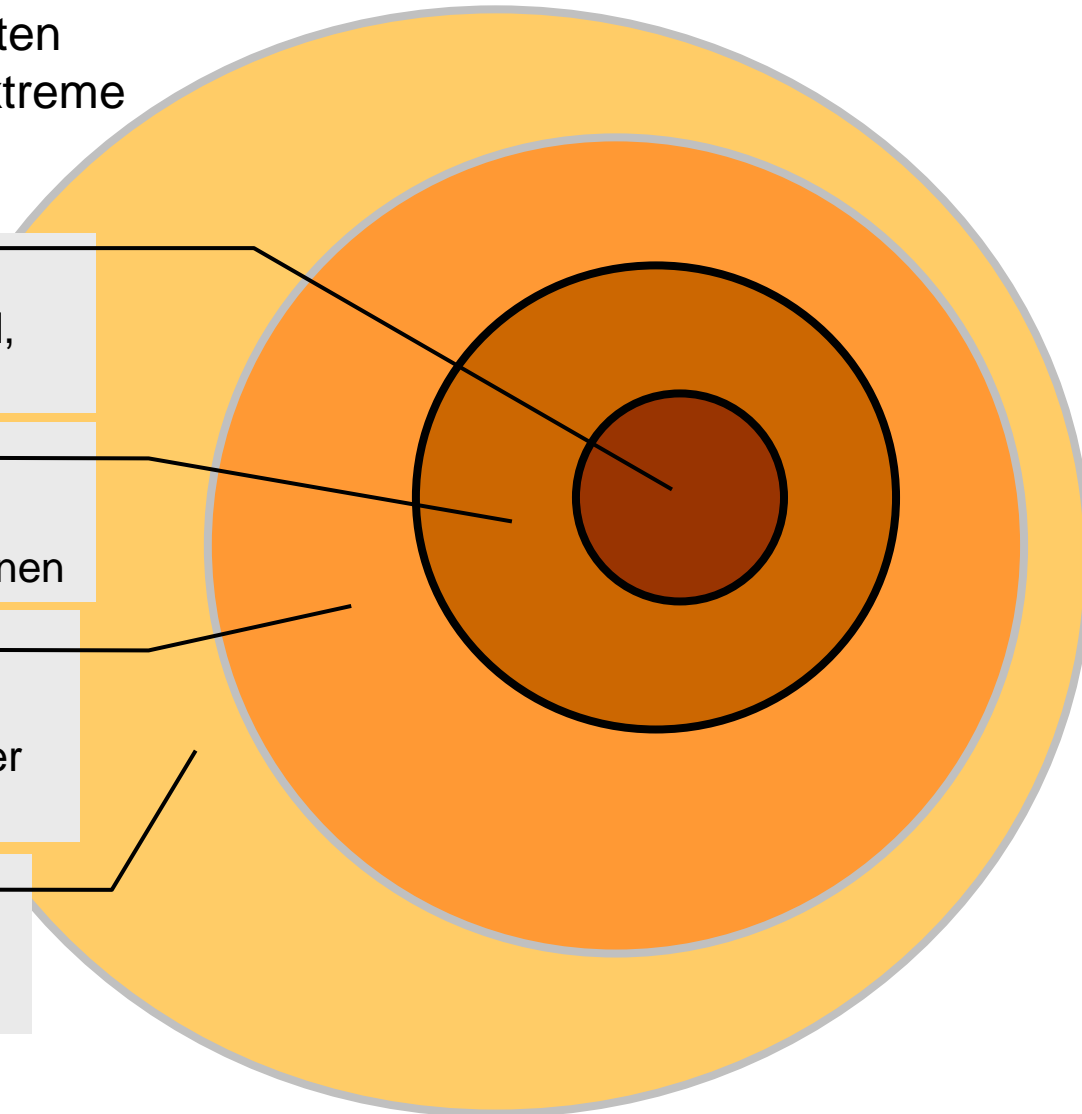
nahezu geschlossenes rex.
Weltbild, regelmäßige Aktionen

Mitläufer

rex.-orientiertes Weltbild,
sporadische Aktivitäten, eher
erlebnis-orientiert

Symphisanten

Alltagsrassismus, passiv
konsumierend



Wortergreifung = Öffentliche Konfrontation mit dem politischen Gegner

- Entstehung im Kontext des NPD-Verbotsverfahrens: Im März 2001 forderte Udo Voigt die verstärkte Teilnahme an öffentlichen Diskussionen zum NPD-Verbot unter dem Motto „*Argumente statt Verbote*“;
- Versuch, die weitgehende Ächtung explizit rechtsextremer Positionen im öffentlichen Diskurs Schritt für Schritt zu überwinden
- "Mit Wortergreifungsstrategie zum Erfolg", „Deutsche Stimme“ 2003: In einem programmatischen Artikel schreibt Udo Voigt über das "*geistig offensive Auftreten im öffentlichen Raum*" und forderte "*Wortergreifung immer und überall*", insbesondere auf "*offiziellen Veranstaltungen*" und auf "*Veranstaltungen des Gegners*".

„Ich muss also immer erst durch meine Person und meine Argumentation überzeugen und dann als ‚Aha-Erlebnis‘ die Katze aus dem Sack lassen und mich zur NPD bekennen.“

(...) Offizielle Veranstaltungen können Bürgerversammlungen, politische Vorträge an Volkshochschulen oder Universitäten sein. Natürlich soll ich nur solche Versammlungen aufsuchen, wo wir mit unserer Haltung zum Thema polarisierend eingreifen können.

Hier gilt es mit prägnanten Fragen oder Redebeiträgen auf sich aufmerksam zu machen und Zustimmung bei den Veranstaltungsteilnehmern zu gewinnen.“

Udo Voigt in Deutsche Stimme: Mit Wortergreifungsstrategie zum Erfolg 08/2003



Mimikry-Strategie 1: Jörg Hähnel (NPD) auf IPAHB-Demonstration 2006



Mimikry-Strategie 2: Jörg Hähnel (NPD) Kundgebung gegen Holocaustmahnmal 2004

Wie wird der „Kampf um die Köpfe“ geführt?

- persönliche Kontakte nutzen, um die politischen Ziele der NPD im Verwandten- und Bekanntenkreis, am Arbeitsplatz und im Verein anzusprechen
 - phantasievolle Aktionen durchführen: z.B. im Rahmen großer öffentlicher Ereignisse. überraschend Transparenten entrollen
 - Veranstaltungen argumentativ „entführen“: Verlauf durch (umfangreiche) Wortbeiträge und Darstellungen der eigenen Positionen bestimmen
 - politische Gegner verbal attackieren, provozieren und möglichst bloßstellen
- ⇒ Permanente Präsenz rechtsextremer Positionen sicher stellen



Tag der Offenen Tür der Polizei
Berlin-Steglitz 2004

Normalisierungsstrategie

- Besetzung aktueller gesellschaftlicher Themen mit rechtsextremen Inhalten, Mitbestimmung lokaler Diskurse
 - Schaffung einer öffentlichen Plattform für rechtsextreme Positionen
- ⇒ Etablierung von Rechtsextremismus als legitimer Teil eines „ganz normalen, demokratischen“ Meinungsspektrums



Bsp. Nationale Aktivisten Prenzlauer Berg (NAPB)

Teilnahme an der Demonstration
einer Bürgerinitiative gegen die
Abholzung von Bäumen

„Ratschläge für Nationalisten bezüglich Diskussionen“

- „(...) Vermeide jeden unnötigen Bezug auf das Dritte Reich und den NS, distanziere dich von deren Fehlern und Verbrechen.
- Unterlasse es Begriffe wie „Untermensch“ oder „*****“ zu gebrauchen.
- Beschimpfe niemanden wegen seiner Abstammung, Rasse oder Ethnie.
- Verzichte bei den Themen Rasse und Ererbtes auf Beispiele aus der Tier- und Pflanzenwelt.
- Vermeide stereotype Argumentationsmuster und ein klischeehaftes Auftreten.
- Sag nichts was zu „brutal“ wirkt.
- Vermeide Begriffe und Denkkategorien wie „rechts“ oder „links“.

(...) Quelle: Wikingerforum



Mimikry-Strategie 3:
Rechtsextremer Kader
Berlin, 2003

Kalkulierter Tabubruch

- Verknüpfung diffuser Vorurteile gegenüber „denen da oben“ mit rechtsextremen Politikinhalt (Interessensvertretung des kleinen Mannes)

Motto: „*Wir sprechen aus, was sich sonst keiner zu sagen traut.*“

⇒ Versuch, gesellschaftlich anschlussfähig zu werden, nicht nur durch Aufgreifen von Alltagsbelangen, sondern auch durch Delegitimierung der Demokratie sowie ihrer Vertreter/innen und Institutionen bei der Bevölkerung.

JN-
Aufkleber
2005



Bundestags-
wahlkampf
2005

Direkte Konfrontation mit Gegenkräften (Zivilgesellschaft und Parteien)

- Provokation der Politischen Gegner/innen

„ (...) in der direkten Konfrontation mit dem Gegner soll dieser nicht mehr in der Lage sein über Nationalisten, sondern nur noch mit ihnen zu diskutieren!“

Pressemitteilung Bundesvorstand JN



Wahlveranstaltung PDS,
Berlin Treptow-Köpenick 07/2005



Störung einer Kundgebung gegen rechtsextreme
Störversuche, Berlin-Lichterfelde 09/2006

Rechtsextreme Selbstinszenierung

- als Opfer von „Meinungsdiktatur“ (z.B. strafrechtliche Sanktionen) und Ausgrenzung (z.B. Nationales Jugendzentrum)
 - als Opfer von Manipulation der öffentlichen Meinung durch Medien und Politiker/innen, stellvertretend „für alle Deutschen“/„Schuldkomplex“
- ⇒ es ist eine Illusion zu glauben, man könnte verhindern, dass sich Rechtsextreme als Opfer inszenieren: der **wehrhafte Opfermythos** ist integraler Bestandteil ihrer Ideologie und ihres Selbstbildes.



Mahnwache
gegen
„Polizeiwillkür
und
Systemparteien“
bei:
SPD-Fest
Berlin Neukölln
2007

Einschüchterung und Bedrohung

- Stören und Verhindern von Veranstaltungen politischer Gegner/innen
- Entsolidarisierungseffekte in der örtlichen Öffentlichkeit erzielen (z.B. Anti-Antifa Arbeit; Kundgebungen vor Privatwohnungen)
- Gemeinsamkeiten der Demokrat/innen unterhöheln

⇒ Wer die Präsenz Rechtsextremer zulässt, schließt potenziell von rechtsextremer Gewalt Betroffene aus.



Im Umfeld: Wahlinfo stand der PDS-Linkspartei, Berlin 2006



Fazit: Kann man die Wortergreifungsstrategie ignorieren?

Fazit: Die Wortergreifung ist eine Kampfansage der Rechtsextremen an die demokratische Kultur. Wer diese Herausforderung nicht als solche erkennt und annimmt, räumt Rechtsextremen einen Raum zur Selbstinszenierung ein, wertet sie dadurch auf und nimmt ihren potenziellen Opfern den dringend benötigten Schutz.

⇒ Demokrat/innen haben eine besondere Aufgabe in der Auseinandersetzung mit der Wortergreifungsstrategie – für Rechtsextreme ist es bereits ein Teilerfolg als Gesprächspartner akzeptiert zu werden (Interaktionsfalle).

Rechtsextreme haben es auf der lokalen Ebene und in der Alltagskultur z.T. geschafft, als legitimer Bestandteil eines „ganz normalen, demokratischen Meinungsspektrums“ akzeptiert zu werden.

⇒ Rechtsextreme haben bereits Einfluss im öffentlichen Diskurs, den man schon lange nicht mehr ignorieren kann.



Inhaltliche Positionierung

Ächtung von Rechtsextremismus, Rassismus und Antisemitismus auf der Basis eines demokratischen und menschenrechtsorientierten Standpunktes

Juristische Legalität versus demokratische/menschenrechtliche Legitimität

Demokrat/innen dürfen sich mit dem Verweis auf die Meinungsfreiheit und das Einhalten demokratischer Spielregeln nicht in die Defensive drängen und spalten lassen.

*„Die NPD lehnt das Grundgesetz ab.
Sie erkennt die allgemeinen Menschenrechte nicht an.
Sie ist es, die sich damit ausgrenzt.“*

(Toralf Staud, 2005)

Wichtig:

⇒ Eine Diskursverweigerung/ Gesprächsabbruch muss immer begründet werden, damit sich Rechtsextreme nicht (glaubhaft) als Opfer inszenieren können.

Die NPD – eine Partei wie jede andere?

- Die NPD ist rechtsextrem – verfassungsfeindlich - anti-demokratisch und nur aus verfahrenstechnischen Gründen nicht verboten.

„Es ist unser Ziel, die BRD ebenso abzuwickeln, wie das Volk vor fünfzehn Jahren die DDR abgewickelt hat. Dies geht offensichtlich auch über die Wahlurne. [...] NPD-Vorsitzender Udo Voigt In: Junge Freiheit, 23.09.04

Holger Apfel und Udo Voigt am
Wahlabend sächsische Landtagswahl,
09/2004, Quelle: altermedia.info





Muss man Rechtsextreme aushalten?

Rechtsextreme Gruppen nutzen die Demokratie, um ihre Abschaffung zu betreiben. Diesem instrumentellen Verhältnis gilt es seitens der Zivilgesellschaft entschieden Grenzen zu setzen.

Dabei kann und sollte keinesfalls allein auf das Handeln von Sicherheitsbehörden und Justiz gesetzt werden.

Wichtig!

Wer sich inhaltlich positionieren will, muss sich mit Programm und Propaganda rechtsextremer Organisationen wie z.B. der NPD auseinandergesetzt haben! (Stichwort: Über die NPD reden – aber nicht mit ihr!)

Fazit: Ein Ausschluss von Rechtsextremen hat nichts mit mangelnder Toleranz zu tun, sondern mit der demokratischen Ächtung rechtsextremer Positionen. Toleranz ist inhaltlich nicht beliebig!



Checkliste für das Gelingen von Veranstaltungen

- **Klären, wer das Hausrecht hat,**
- **Ziel und Zielgruppen der Veranstaltung klären,**
- **Klären, ob öffentliche oder geschlossene Veranstaltung,**
- **Pressemitteilungen nur bei öffentlichen Veranstaltungen,**
- **Sicherheitspartnerschaft mit der Polizei,**
- **Szenekundige Personen oder Projekte hinzuziehen,**
- **Frühzeitiges Erscheinen absichern,**
- **Wichtige Plätze mit bekannten Personen besetzen,**
- **Rechtsextreme in der Einladung ausschließen.**

Hinweis zum Hausrecht auf Einladungen

"Die Veranstaltenden behalten sich vor, von ihrem Hausrecht Gebrauch zu machen und Personen, die rechtsextremen Parteien oder Organisationen angehören, der rechtsextremen Szene zuzuordnen sind oder bereits in der Vergangenheit durch rassistische, nationalistische, antisemitische oder sonstige Menschenverachtende Äußerungen in Erscheinung getreten sind, den Zutritt zur Veranstaltung zu verwehren oder von dieser auszuschließen."





Checkliste für das Gelingen von Veranstaltungen

- **Klare und transparente Diskussions- und Antidiskriminierungsregeln benennen,**
- **Kriterien für einen Ausschluss benennen,**
- **Kontrolle über die Saalmikrofone sichern,**
- **Auf rechtsextreme Parolen vorbereitet sein,**
- **Widersprechen von diskriminierenden Äußerungen,**
- **Rechtsextremen kein Podium bieten (Monologe verhindern),**
- **Begründen, warum Rechtsextreme außerhalb des demokratischen Grundkonsenses stehen,**
- **Einschreiten bei psychischer und physischer Bedrohung,**
- **Gefährdete Personen nach Hause begleiten.**



Grundsätzlich gilt:

- **Grundrecht auf Versammlungsfreiheit (Art. 8 GG),**
- **nach § 6 Abs. 1 VersG bestimmte Personen in der Einladung ausschließen,**
- **nach § 11 VersG Teilnehmer/innen die „gröblich stören“ ausschließen,**
- **Die Chancen für den Ausschluss von Rechtsextremen liegen vor allem in einer guten Vorbereitung.**
- **Es gibt derzeit keine 100%ige Rechtssicherheit.**
- **Deshalb ist eine klare Positionierung das A und O.**

Versuch der „Normalisierung“ durch „Kampf um die Rathäuser“

Durch Beharrlichkeit soll ein Ermüdungseffekt bei den demokratischen Kräften erzielt und eine schleichende Normalisierung rechts-extremer Präsenz im öffentlichen Raum erreicht werden.

Fazit:

- Kommunen sollten die Inszenierung rechtsextremer Normalität in symbolträchtigen öffentlichen Räumen zu verhindern suchen.
- Gegen die Vereinnahmung von Räumen zur Verbreitung antidemokratischer Gedanken protestieren.
- „NPD-Veranstaltungen sind keine Normalität des parlamentarischen Betriebs!“

Wichtig!

Öffentliche Gebäude nicht pauschal zu „wahlkampffreien Zonen“ und damit zu politikfreien Räumen machen.



Kundgebung gegen NPD-Veranstaltung im Rathaus Tempelhof, 07/2007



Den Rechtsextremen die Räume nehmen

§ 1 Vertragszweck

(2) Der Mieter ist nicht berechtigt, die Mieträume zur Durchführung von Veranstaltungen zu nutzen, auf denen rechtsextremes Gedankengut dargestellt und/oder verbreitet wird, sei es vom Mieter selbst oder von Besuchern der Veranstaltung.



RAUMNÜTZUNGSVERTRAG

Zwischen _____
(Vor- und Zuname)
- nachfolgend Vermieter genannt -

und _____
(Vor- und Zuname)
- nachfolgend Mieter genannt -

wird folgender Mietvertrag für den _____ (Datum) abgeschlossen.

§ 1 Vertragszweck

(1) Die Vermietung erfolgt zum Zwecke / aus Anlass der im Folgenden genau aufgeführten Veranstaltung: _____

(2) Der Mieter ist nicht berechtigt, die Mieträume zur Durchführung von Veranstaltungen zu nutzen, auf denen rechtsextremes Gedankengut dargestellt und/oder verbreitet wird, sei es vom Mieter selbst oder von Besuchern der Veranstaltung.

§ 2 Mietsache

(1) Der Vermieter vermietet an den Mieter _____ (Name und Adresse)
Telefonnummer: _____, folgende Raumlchkeit: _____

(2) Das Mietverhältnis beginnt am _____ um _____ Uhr und endet am _____ um _____ Uhr.

Mittele Beratung gegen Rechtschwermetall in Berlin
Charlottenstraße 20 - 10115 Berlin
Telefon +49 30 24045-402 Fax +49 30 24045-019 E-mail info@mbr-barlin.de www.mbr-barlin.de

Vorbereitung:

- Informationen im Vorfeld, ob Standort im Brennpunkt rechtsextremer Aktivitäten liegt (→ MBTs)

Gestaltung des Info-Tisches:

- Klärung aller vorhandenen (Sicherheits-) Bedenken
- Wie ist der genaue Platz beschaffen?
- Klärung unterschiedlicher Rollen und Anzahl der Personen: Mindestens 3 Personen, in einschlägig bekannten Gegenden 5 Personen
- Wer kümmert sich um die Info bzw. Kontakt zur Polizei?
- Wer organisiert ggf. SMS Kette?
- Wer informiert Unterstützer/innen vor Ort?



Infostand am Bahnhof Schönevide



Rechtliches:

- Fotos von Personen: Nur im unmittelbaren Umkreis des Wahlkampfstandes, keine Portraitaufnahmen.
- Wahlkampfmaterial ist Eigentum der Partei, solange bis es eigenhändig überreicht wird.
- Aktion „Brauner Punkt“ ist sinnvoll - jedoch kein Aufruf zur Entwendung von Wahlkampfmaterial!

Nachbereitung / Auswertung:

- Waren Sie mit dem Ablauf zufrieden?
- Wie haben Sie sich gefühlt?
- An welchen Punkten waren Sie verunsichert?
- Haben die vorab getroffenen Absprachen funktioniert?
- Waren Sie mit ihrer Argumentation / Ihrem Auftreten zufrieden?
- Haben Sie den Eindruck, dass Sie ihre Haltung auch an Umstehende hinreichend vermitteln konnten?
- An welchen Punkten sehen Sie Verbesserungsbedarf?



Nachbereitung / Dokumentation:

- Vorbereitung, Ablauf und Auswertung werden dokumentiert und damit anderen zugänglich gemacht
- Wie viele Rechtsextremist/innen waren vor Ort?
- Erscheinungsform und Auftreten?
- Argumentationen der Rechtsextremist/innen

Nachbereitung / Öffentlichkeitsarbeit:

- Ggf. wird eine Presseerklärung herausgegeben und über Zwischenfälle informiert



Vorbereitung innerhalb der Parteistrukturen:

(Fortbildungsmodule der MBR)

- NPD Wahlkampfstrategien (u.a. rechtsextremes Auftreten, Wortergreifung und rechtsextreme Themen)
- Umgang mit Rechtsextremen an Info- / Wahlkampfständen
- Inhaltliche Argumentationen (u.a. rechts(-extrem)e Argumentationstechniken)
- Situative Gesprächsstrategien (u.a. Selbstverortung)

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit.





Grünes Bund-Länder-Treffen gegen Rechtsextremismus– 05.11.2007



Mobile Beratung gegen Rechtsextremismus in Berlin (MBR)

Chausseestr. 29 - 10115 Berlin
Tel.: [030] 240 45 430
info@mbr-berlin.de



Gefördert durch:

Landesprogramm des Beauftragten für
Integration und Migration des Berliner
Senats



Bundesprogramm „Förderung von
Beratungsnetzwerken – Mobile
Intervention gegen Rechtsextremismus“